

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 19 (1948)

Heft: 5

Rubrik: Auslandsrundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gesundheitszustand der englischen Jugend

Der Chefarzt des britischen Erziehungsministeriums, Sir Wilson Jameson, gibt die Ergebnisse einer Untersuchung über den Gesundheitszustand der Schulkinder nach dem Kriege bekannt. «Es besteht kein positiver Anhaltspunkt dafür», so schreibt er, «dass die Gesundheit und Körperentwicklung der Jugend durch die Kriegsjahre beeinträchtigt worden sei.» Dieses günstige Ergebnis ist nach seiner Auffassung den Schulspeisungen, Milchzuteilungen und Sonderationen für gesundheitlich Gefährdete zu verdanken. Influenza und andere ansteckende Krankheiten traten verhältnismässig selten auf und waren von geringer Virulenz. Sir Wilson Jamesons Denkschrift befasst sich auch mit der Frage der Geschlechtskrankheiten und kommt zu der Feststellung, dass der moralische Standard der Jugend heute nicht niedriger wäre als der früherer Generationen.

Der Gesundheitszustand in Frankreich

Die grossen Anstrengungen, die in Frankreich auf dem Gebiete des öffentlichen Wohles in den letzten drei Jahren gemacht worden sind, haben ermutigende Ergebnisse gezeigt. Die Säuglingssterblichkeit ist 1947 wieder auf 65 : 1000 zurückgegangen (1939 = 63 : 1000). Sie ist immer noch bedeutend höher als z. B. in Norwegen 43 : 1000 oder Holland 34 : 1000. Die bei der Rückkehr der Kriegsgefangenen und Deportierten getroffenen Massnahmen haben 1945 den Ausbruch einer Typhusepidemie verhindert, die in Zentraleuropa gewütet hat. Im gleichen Jahre konnte die in Ajaccio aufgetretene Pest auf die Insel Corsica beschränkt werden. 1947 wurde eine Pockenepidemie in Paris durch eine Impfung von mehr als 2 1/2 Millionen Menschen unterbunden. Nur zwei Todesfälle waren zu beklagen. Bekanntlich ist es auch kürzlich gelungen, Frankreich, ja ganz Europa vor einer neuen Cholera-Epidemie zu bewahren. Die internationale Gesundheitskontrolle hat gezeigt, wie segensreich sich eine positive Zusammenarbeit der Völker auswirken kann.

Diphtherie, Scharlach, Röteln und die Fälle von spinaler Kinderlähmung sind weiter in Frankreich zurückgegangen. Typhusfälle sind dagegen zahlreicher aufgetreten infolge des schlechten Zustandes der Wasserleitungen. Von 38 000 Gemeinden verteilen nur 13 000 fliessendes Wasser. 986 haben Abwasseranlagen, von denen viele in Städten über 10 000 Einwohnern unzureichend sind. Im letzten Staatsbudget konnten noch keine genügenden Summen ausgeworfen werden, um diese Mängel in dem gewünschten Umfang zu beseitigen.

Was die Sterblichkeit der Tuberkulose-Kranken anbelangt, so ist sie von 105 für 100 000 Einwohner (1939) auf 65 (1946) zurückgegangen, die niedrigste Ziffer, die jemals in Frankreich verzeichnet wurde. Diese Senkung dürfte aber durch die enorme Steigerung der Todesfälle während der Kriegsjahre zu erklären sein. Es wäre also falsch, sich einem übertriebenen Optimismus hinzugeben.

Eine weitere Besserung des allgemeinen Gesundheitszustandes in Frankreich wird davon abhängen, in welchem Umfange Mittel bereit gestellt werden, um die noch in hohem Masse bestehenden Mängel der öffentlichen Hygiene zu beheben. E. S.

Amerikas Ausgaben für Wohltätigkeit

Die Einwohner der Vereinigten Staaten haben, wie die amtliche Statistik haargenau errechnet hat, im Jahre 1946 insgesamt 143 670 Millionen Dollar für private Zwecke verausgabt, wogegen sie 177 217 Millionen verdienten oder sonstwie vereinnahmten. Von den Ausgaben der Amerikaner entfielen (es geht nichts über die Genauigkeit der Washingtoner Statistik) 1525 Millionen auf Wohltätigkeits- und Religionsangelegenheiten gegenüber 1478 Millionen, im Jahre 1945 und 1209 Millionen im Jahre 1930, welches Jahr den Vorkriegsrekord bedeutet hatte.

1525 Millionen für Wohltätigkeitszwecke, das ist, absolut genommen, wahrhaft imposant, auch wenn es nur ein wenig mehr als ein Prozent der Totalausgaben bedeutet. E. W.

Nachrichten aus Holland

Die Nationale Föderation des Niederländischen Bundes für Kinderfürsorge hat in ihrem Nationalen Büro für Kinderfürsorge eine Abteilung für den Auslandkontakt eingerichtet.

Diese Abteilung steht unter der Führung des folgenden Ausschusses:

Dr. iur. W. H. Ariens, Gerichtsrat im Oberlandesgerichte in 's-Hertogenbosch.

Frl. Dr. iur. C. E. E. Bal, Sekretärin des Bundes der Vereine «Pro Juventute».

Dr. iur. J. Coninck Liefsting, Richter im Landgerichte in Amsterdam.

Frl. Dr. iur. J. Hudig, Jugendrichter im Landgerichte in Rotterdam.

Dr. iur. M. Ch. de Jong, Richter im Landgerichte im Haag.

Dr. päd. J. Koekebakker, Direktor der Stiftung für die präventive Heilkunde in Leiden.

Frl. Dr. psych. E. Lekkerkerker, Sekretärin der Nationalen Föderation für die geistige Volksgesundheit in Amsterdam.

D. Q. R. Mulock Houwer, Sekretär dieses Ausschusses.

Das Ziel dieser Abteilung ist:

1. Der Kontakt mit internationalen Vereinen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge oder der sozialen Arbeit, welche auch der Kinderfürsorge nachstreben, nämlich mit der:

U. I. P. E. (Union Internationale de Protection de l'Enfance).

S. E. P. E. G. (Semaines internationales d'Etudes pour l'Enfance victime de la Guerre).

Internationalen Gesellschaft für Heilpädagogik.

U. N. E. S. C. O.

U. N. A. C.

2. Das Studium der Angaben aus der Praxis und der Literatur der ausländischen Kinderfürsorge.

3. Die Verbreitung der niederländischen Angaben im Auslande.

4. Ausländischen Studierenden auf dem Gebiete der Kinderfürsorge oder sachverständigen Besuchern, welche sich für die niederländische Kinderfürsorge interessieren, Auskunft zu erteilen.

5. Auskunft zu erteilen an Niederländer betreffend ausländischer Studienreisen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge.